

Schülerrede bei der Ehrung der Abiturpreisträger

22. September 2020 | Schulhof des Hans-Purrmann-Gymnasiums, Speyer

Samir Geiger



Also vorab erstmal: wer hier eine bewegende, eloquente Rede erwartet, der wird wohl leider enttäuscht werden. Ich fühle mich wie im Geschichte-Pflichtreferat: Ich habe vor zwei Tagen angefangen mich vorzubereiten und wenn ich ehrlich bin, weiß ich immer noch nicht so ganz, was der Inhalt sein soll. Im Folgenden erlebt ihr eine Live-Demonstration meiner Improvisationskünste.

Wisst ihr, manche Leute würden sagen, wir als Abi-Jahrgang 2020 sind vielleicht schlecht dran, aber man muss auch bedenken, dass wir wahrscheinlich der erster Jahrgang sind, über den in Zukunft vielleicht sogar wirklich (hoffentlich professionelle) Geschichtsreferate gehalten werden.

Ob wir dies nun unseren mentalen Fähigkeiten, unserem besonderen Engagement oder irgendwelchen anderen mysteriösen Umständen zu verdanken haben, das sei mal dahingestellt. Vielleicht konnten wir nicht feiern gehen, nicht reisen und unsere Pläne nach dem Abi nicht umsetzen, aber... obwohl, wenn ich es mir recht überlege, ist es vielleicht wirklich nicht so gut für uns gelaufen.

Normalerweise würde ich jetzt hier stehen und euch irgendwas davon erzählen, wie froh wir sind das Abi hinter uns zu haben und wie toll unsere schulfreie Zeit nun werden wird. Aber wenn wir mal ehrlich sind, würde irgendjemand von euch behaupten: „Mann, das letzte halbe Jahr war aber echt geil?“ *[niemand meldet sich]* ... ja, das dachte ich mir schon. Gerade deshalb können wir aus der Retroperspektive eventuell sagen, dass uns die Schulzeit vielleicht sogar doch lieber war.

Wie jeder gute Redner sollte ich nun eigentlich spekulieren, dass all das, was wir in der Schule gelernt haben, keinen Bezug mehr zu unserem Alltag haben wird. Aber wir sind nun, ein halbes Jahr später, in der privilegierten Situation, uns dessen sogar absolut sicher zu sein.

Okay, Spaß beiseite. Vielleicht wird für den einen oder anderen durch die Versammlung heute das Thema Schule wieder etwas präsenter. Nach insgesamt 4562 Tagen und für die Interessierten unter euch ca. 7,31EE51 Planck-Zeiten Schule, sah im Endeffekt jeder Schultag ähnlich aus. Hier nochmal ein Beispiel eines durchschnittlichen Schülers an einem durchschnittlichen Tag:

Falls der gemeine Anis im Sonderfall seinen Wecker gehört haben sollte, hat er es nach Stunden von vermeintlichem Stehen an Bahnschranken und Kettenreparieren dann auch mal in den Unterricht geschafft. Jetzt wird erstmal genüsslich das Frühstück nachgeholt. Zitat Herr Schranz: „Gibt es mal Momente, in denen du keine Wette am Laufen hast oder nicht isst?“.

Als nächstes ist Philosophie ehhh Religion ehhh ich meine natürlich Geschichte bei Herrn Feß an der Reihe. Beim Thema deutsches Kaiserreich kennt sich Anis besonders gut aus und er hat sich natürlich wie jeder vorbildlich zuhause vorbereitet. Das Zitat „Weißt du etwas über Kaiser Wilhelm?“, Anis: „Ich glaube er war Kaiser“ ist eines vieler Paradebeispiele dafür, wie gut Bildung bei interessierten Schülern ankommt.

Wir lernen natürlich auch wirklich relevante Sachen für unser Studium. Im Kunstunterricht wird uns beispielsweise die wichtige Lektion nahegebracht, dass ein Studium ohne kreatives Konfetti auf unserem Ordner oder ohne den richtigen Umgang mit Pinseln zum Scheitern verurteilt ist.

Doch manchmal werden die Ansprüche auch so hoch, dass man vor lauter Denkleistung seinen eigenen Namen vergisst. Zitat Frau Grabler: „Heißt dein Vater so wie du?“ Tim: „Nee, Christian“.

Nach einem anstrengenden Schultag kann es eigentlich fast nicht mehr schlimmer kommen, außer man hat seinen Bus verpasst. Aber zum Glück fährt der nächste Richard schon in 10 Minuten zufällig in Richtung Haustür. Welch Luxus.

Was uns nicht nur untereinander, sondern auch mit den Lehrern hauptsächlich verbunden hat, waren nicht die anstrengenden Schultage, sondern größere Events, wie Kursfahrten oder auch Hallen. Wie wahrscheinlich jeder zustimmen wird, gibt es nichts, was Freundschaften mehr stärkt als 20 Stunden Busfahrt im Sommer.

Wir haben uns natürlich wie jeder Jahrgang auch, über die vielen Lehrerbesuche in den Hallen gefreut und fühlten uns besonders geehrt, dass selbst unser neuer Schulleiter *[zeigt auf Herrn Wolf]* mit uns vor der Fotowand posierte.

Manche haben den Teil bezüglich „Bindung mit Lehrern aufbauen“ jedoch etwas falsch verstanden. Zitat von Frau Schröder: „Till, do you want to start“ Till: „Yes babe ehghm basically...“. Aber egal wie harmonisch es manchmal schien, man kann nicht behaupten, dass unsere Jahrgangsversammlungen immer friedlich verliefen. Zitat Moritz: „KÖNNT IHR BITTE ALLE VERDAMMT NOCHMAL DIE FRESSE HALTEN?!“

Okay, jetzt mal Realtalk: Nach dem Schriftlichen Abi war erstmal jeder in Feierlaune und es hat wahrscheinlich niemand damit gerechnet, dass wir im Endeffekt jeglicher Art von Feierlichkeiten beraubt werden würden.

Aber gerade deshalb sind wir besonders dankbar dafür, dass wir heute doch nochmal eine Möglichkeit bekommen haben uns wiederzusehen und unsere Erfolge, wenn auch in kleinerem Rahmen, zu zelebrieren.

Nicht nur diese Gelegenheit, sondern auch den Anlass haben wir der Lehrerschaft und der Schulleitung zu verdanken, welche uns glücklicherweise noch nicht vergessen haben. Ebenso werden auch wir unsere Schulzeit mit Sicherheit nicht vergessen. Das liegt aber nicht nur daran, dass wir mit einem beträchtlichen Nebeneffekt die Schule verlassen haben, sondern dass wir gerade wegen unseren Einschränkungen und Schwierigkeiten in letzter Zeit besonders Stolz auf das sein können, was wir geschafft haben.

Um euch noch etwas Positives mit auf den Weg zu geben, können wir uns, denke ich, nach den letzten sechs Monaten sicher sein, dass, egal was die Zukunft für uns bereit hält, wir behaupten können: „Wir haben Abi 2020 gemacht und haben trotzdem den Absprung ins Leben geschafft“.

Wie nach jeder meiner doch so gelungenen Präsentationen danke ich euch für eure Aufmerksamkeit und nehme gerne konstruktive Kritik entgegen.

Dankeschön.